

Telefon +41 (0)52 632 73 61
Fax +41 (0)52 632 72 00
staatskanzlei@ktsh.ch

An die Medien

Medienmitteilung

Haltung der Schaffhauser Regierung zur Volksinitiative für den Ausbau des Hochschulstandorts Schaffhausen (Hochschulinitiative)

Die Hochschulinitiative verfolgt einen unrealistischen Weg

Sowohl Regierungsrat als auch Kantonsrat empfehlen dem Schaffhauser Souverän die Ablehnung der Hochschulinitiative. Der Kanton verfügt über eine eigene Pädagogische Hochschule. Zudem gibt es in Schaffhausen im Bereich der höheren Berufsbildung mit der Höheren Fachschule Schaffhausen HFS und der Höheren Fachschule Wirtschaft Schaffhausen hfw bereits ein attraktives und gut positioniertes Studienangebot.

Im Grundsatz ist es ja ein ehrenwertes und durchaus sympathisches Ansinnen, das die Initiantinnen und Initianten der Hochschulinitiative mit ihrer Forderung nach einer zusätzlichen Hochschule im Kanton mit mindestens 100 Studierenden verfolgen. Da denkt man sofort an eine Attraktivierung des Bildungsstandortes Schaffhausen und an eine innovative Idee zur Förderung von Ausbildungsplätzen vor Ort für die Schaffhauser Jugend. Wer kann oder will da schon dagegen sein? Aber ganz so einfach verhält es sich nicht: Es ist eben nicht alles Gold, was glänzt. Eine differenzierte Betrachtung ist hier angezeigt:

Bei den Fachhochschulen gibt der Bund den Takt an. Deren Errichtung und Führung bedürfen wie angeführt der Genehmigung durch den Bundesrat. Der diesbezügliche Handlungsspielraum der Kantone ist also erheblich eingeschränkt. Unsere Landesregierung hat im Jahr 2003 für insgesamt sieben Fachhochschulen mit öffentlich-rechtlicher Trägerschaft und regionaler Ausrichtung eine unbefristete Genehmigung erteilt. Der Kanton Schaffhausen gehört aufgrund einer Verwaltungsvereinbarung seit 1999 der Fachhochschule Ostschweiz (FHO) an und nimmt Einsitz in deren Fachhochschulrat.

Es ist auszuschliessen, dass der Bundesrat eine achte - notabene sehr kleine und kaum zu finanzierende - öffentlich-rechtliche Fachhochschule bewilligen würde. Dies ist dem Regierungsrat von zuständiger Stelle in Bern bestätigt worden. Die Begründung liegt unter anderem darin, dass der Bund die Fachhochschulen richtigerweise in den Dienst einer standortgebundenen gesamtschweizerischen Koordination stellt und sie auch als eine gesamtschweizerische Aufgabe betrachtet. Die Hochschulpolitik muss sich auf die Schaffung und Stärkung von Kompetenzzentren ausrichten, um die internationale Konkurrenzfähigkeit sicherzustellen. Der Kanton Schaffhausen gewährleistet demgegenüber im Rahmen der vertraglich geregelten Freizügigkeit den Zugang seiner Studierenden mit Berufsmatura oder gymnasialer Matura zu allen Schweizer Fachhochschulen und Universitäten und übernimmt die Kosten für die Studiengänge. Er ermöglicht ihnen somit eine Ausbildung an der Hochschule ihrer Wahl.

Der Regierungsrat hat in seinem Legislaturprogramm 2009 - 2012 seine Absicht, sich in der Hochschulpolitik zugunsten einer vertieften Zusammenarbeit auf interkantonalen Ebene ver-

stärkt zu engagieren, ausdrücklich festgehalten und spricht sich für solche Kompetenzzentren aus. Er bringt damit seinen Willen unmissverständlich zum Ausdruck, im Interesse des Kantons, seiner Studierenden und der Schaffhauser Wirtschaft den Zugang zu den Hochschulen mit den besten Studienangeboten zu sichern und zu stärken. In den Schwerpunkten der Regierungstätigkeit 2010 ist schliesslich die Schaffung eines Zentrums für Hochschulinstitute aufgeführt, das im Kanton Schaffhausen in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und Universitäten aufgebaut werden soll. Dazu plant der Regierungsrat eine entsprechende Orientierungsvorlage an den Kantonsrat.

Zusammenfassend ist Folgendes festzuhalten: Die Hochschulpolitik des Bundes lässt die Genehmigung einer weiteren öffentlich-rechtlichen Fachhochschule mehr als nur unrealistisch erscheinen. Eine solche wäre zudem weder mittel- noch langfristig finanzierbar und könnte sich im nationalen oder gar im internationalen Wettbewerb kaum etablieren. Die Gründung einer eigenen Universität steht schliesslich ebenfalls ausserhalb der Möglichkeiten des Kantons und damit ausser Frage. Mit der Schaffung einer eigenen Kleinst-Fachhochschule, die sich wohl auf nur wenige Studiengänge beschränken müsste, würde im Übrigen die grundsätzlich als sehr gut zu bezeichnende Situation der Schaffhauser Studierenden, denen wie erwähnt das Studienangebot der Fachhochschulen und Universitäten (inkl. ETH) in der ganzen Schweiz offen steht und finanziert wird, nicht wesentlich verbessert. Kantonsrat und Regierungsrat empfehlen daher den Schaffhauser Stimmberechtigten, die Volksinitiative für den Ausbau des Hochschulstandorts Schaffhausen (Hochschulinitiative) abzulehnen.

Regierungsrat des Kantons Schaffhausen

Christian Amsler, Vorsteher des Erziehungsdepartementes